

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

23.5.1894 (No. 138)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. Mai.

N^o 138.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranschätzung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 7. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Vorstand der Realschule zu Schopshelm, Professor Dr. Th. J. Ernst Engel, die etatmäßige Stelle eines Kreislehrers mit dem Amtssitz in Mosbach zu übertragen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 14. d. M. ist folgendes bestimmt:

Unteroffizierschule Ettlingen:

Bassenge, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Herwarth v. Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 und Kompagnieführer bei der obigen Unteroffizierschule.

v. Bienenhoff-Zwowitzki, Hauptmann à la suite des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69 und Kompagnieführer bei der obigen Unteroffizierschule, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:
v. Beck, überzähliger Major, aggregirt dem obigen Bataillon, als Bataillonkommandeur in das Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 einrangirt.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:
v. Elpous, Major und Kommandeur, unter Beförderung zum Oberlieutenant, als etatsmäßiger Stabs-offizier in das Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 versetzt.
Friedrichs, Major und Bataillonkommandeur vom Infanterie-Regiment Nr. 98, zum Kommandeur des obigen Bataillons ernannt.

Großherzoglich Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:
v. Jantzier, Major und Kommandeur, zum Oberlieutenant befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
Sperling, Premierlieutenant, zum überzähligen Rittmeister befördert.

Rolle, Premierlieutenant, der nachgesuchte Urlaub, unter Stellung à la suite des Regiments, bewilligt.

v. Westernhagen, überzähliger Premierlieutenant, rückt in die offene Premierlieutenantsstelle ein.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:
v. Schmidt, Oberst und Kommandeur, unter Stellung à la suite des obigen Regiments, zum Kommandeur der 25. Kavallerie-Brigade (Großh. Hessisches) — ernannt.
v. Bernardi, Major vom Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Oberlieutenant und unter Entbindung von seinem Kommando bei der Gefandtschaft in Bern, zum Kommandeur des obigen Regiments — ernannt.

Mehmed Emin, Premierlieutenant, kommandirt zur Dienstleistung bei dem obigen Regiment, scheidet aus der Armee Ende dieses Monats aus.

v. Schirach und v. Grimm, Porteebefähigte, Ersterer unter gleichzeitiger Versetzung in das Garde-Kürassier-Regiment, zu Secondelieutenants befördert.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:
v. Fischer-Treuenfeld, Unteroffizier, zum Porteebefähigt befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:
Leser, Major und Abtheilungskommandeur, der Charakter als Oberlieutenant verliehen.
Launhardt und Cropp, Secondelieutenants, zu Premierlieutenants, vorläufig ohne Patent, befördert.

Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14:
Asbrand genannt v. Borbeck, Oberlieutenant und Kommandeur, zum Oberst befördert.

Artillerie-Depot Karlsruhe:
Wittig, Regimentswachtmeister, zum Secondelieutenant befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Fischer, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert.

Landwehr-Bezirk Mannheim:
Schiller, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Eichhorn, Regimentswachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Knoevenagel, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92, — befördert.

Paas, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Bülow (1. Rheinisches) No. 25; — befördert.

Ansperger, Bataillonswachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, — befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
Reich und Schneider II, Secondelieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Sapfle, Secondelieutenant von der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Martin, Premierlieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, — befördert.

Thilo, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Lörrach:
Paas, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — befördert.

Bell, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Colmar:
Schmid, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:
Krems, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, unter Verleihung des Charakters als Premierlieutenant und der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-

Armeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen.

Pfeifer, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Stodach:
Mildner, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — befördert.

Philippi, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.
Ehardt, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant des Infanterie-Regiments Nr. 135 befördert.

Nicht-Amthlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. Mai.

Durch einen Ukas des Königs Alexander ist die serbische Verfassung vom 22. Dezember 1888 außer Kraft gesetzt und die ältere Verfassung vom 29. Juni 1869 wieder in's Leben gerufen worden. Diese Entschliebung des Königs kommt nicht so unerwartet, wie im vorigen Jahre der Regierungswechsel, durch den König Alexander den Regentenschaftsrath bei Seite schob, um selbst die Zügel der Regierung zu ergreifen. Man wußte in Belgrad seit Tagen, daß entscheidende Maßregeln und tiefgreifende politische Veränderungen bevorstünden. Nicht leichten Sinnes hat sich offenbar der junge König dazu entschlossen, die freisinnige Reform, die sein Vater im Augenblicke seiner Thronensagung dem serbischen Volke gab, rückgängig zu machen; es sind dem gestern veröffentlichten Ukas lange Beratungen des Königs mit seinem Ministerium vorangegangen. Der König und seine Minister befanden sich indessen in einer Zwangslage. Zunächst stand durch das Urtheil des Kassationshofes, das den Oster-Ukas des Königs Alexander über die Wiedereinsetzung des Königs Milan in seine Rechte als Mitglied des Herrscherhauses für ungültig erklärte, das Ansehen des Monarchen auf dem Spiele. Die Regierung konnte, ohne den König vor der öffentlichen Meinung bloßzustellen, nicht stillschweigend zusehen, wie ein Ukas desselben vom obersten Gerichtshofe einfach als nichtig erklärt wurde. Sie konnte auch die ernstlichen Folgen dieser Gerichtsentscheidung, die darin bestanden hätten, daß die radikalen Blätter ihre Angriffe auf den König Milan und auf die ganze Dynastie Obrenowitsch mit erneuter Heftigkeit aufnehmen konnten, nicht ruhig abwarten. Außerdem glaubte die Regierung aber, wenn sie nicht rasch mit energischen Mitteln eingriff, von einzelnen radikalen Parteikreisen noch schlimmeres befürchten zu müssen, als eine offen betriebene Agitation; die Regierung soll auch einer ernsthaften Verschwörung gegen die herrschende Dynastie auf die Spur gekommen sein. Unter diesen Umständen gelangten der König und seine Regierung zu dem Beschlusse, die Verfassung vom Jahre 1888, in der sie wohl nicht mit Unrecht eine Hauptquelle der innerpolitischen Schwierigkeiten Serbiens erblickten, außer Kraft zu setzen. Man hat diesen wichtigen Akt übrigens nicht mit demselben Maßstabe zu messen,

Die Pflege Shakspeare's auf der deutschen Bühne.

— An dem wichtigen Einflusse des Theaters auf Charakter- und Herzensbildung weiter Kreise unseres Volkes sind nächst den Schöpfungen unserer deutschen Klassiker die Shakspeare'schen Werke in allererster Linie betheilig; hat doch Shakspeare's Mächtigkeitskraft in der Darstellung menschlicher Leidenschaften, die große Wahrheit seiner Schilderung von Charakteren und Seelenzuständen, seit der Dichter auf der deutschen Bühne heimisch ist, stets die tiefste und lebendigste Wirkung auf jedes Publikum ausgeübt. Es mag daher wohl für die Kunst- und Literaturfreunde von einigem Interesse sein, den Anteil Shakspeare's an dem deutschen Bühnenrepertoire ziffermäßig festzustellen zu sehen. Vor einem Jahre haben wir in diesem Blatte („Karlsruher Zeitung“ Nr. 170) eine Uebersicht über die Shakspeare-Aufführungen auf deutschen Bühnen im Jahre 1892 gegeben und schon diese, auf den Zeitraum eines Jahres beschränkte Uebersicht führte zu recht bemerkenswerthen Schlüssen. In dem soeben erschienenen Shakspeare-Jahrbuch liegt nun auch die Statistik für 1893 vor und dieselbe ergänzt eine im neuesten Almanach der „Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger“ mitgetheilte Uebersicht der Shakspeare-Aufführungen von 1881 bis 1892 in der wünschenswerthen Weise bis auf den jüngsten, für eine solche Jahresstatistik überhaupt in Betracht kommenden Termin. Es ist sowohl für die Beurtheilung der Bühnenwirkung Shakspeare'scher Werke wie für die Beobachtung der größeren oder geringeren Empfänglichkeit des deutschen Geistes gegenüber den einzelnen Dramen des Dichters ungewisselhaft von Werth, die Stellung der Shakspeare'schen Stücke im deutschen Theaterrepertoire kennen zu lernen. Dafür bietet aber naturgemäß nicht die Uebersicht über ein einzelnes Jahr, sondern nur eine solche über einen längeren Zeitraum einen sicheren Anhalt. Darum mag es als eine Fortsetzung und zugleich als eine Bereicherung unserer vorjährigen Mittheilung anzusehen sein, wenn wir nachstehend einen kurzen

Ueberblick über die deutschen Shakspeare-Aufführungen der letzten zehn Jahre geben.
Das auf deutschen Bühnen meistgegebene Werk Shakspeare's ist „Othello“; es erschien in dem letzten Jahrzehnt 950 Mal, was also für jedes Jahr nahezu hundert Aufführungen gibt. Neben der erschlatternden Tragik dieses Werkes, neben der gewaltigen Schilderung der Leidenschaft mag dazu auch die herrliche Charakterentwicklung der Desdemona beigetragen haben, die ja eine Lieblingsgestalt des deutschen Publikums geworden ist. „Hamlet“ erreicht 40 oft er auch als das dem deutschen Geiste am nächsten kommende Werk des englischen Dichters bezeichnet worden ist, nicht die Zahl der „Othello“-Aufführungen: er hat es in dem letzten Jahrzehnt nur auf 862 Abende gebracht. Dabei wirkt wohl der Umstand mit, daß die Handlung des „Hamlet“ nicht in dem Maße theatralisch kräftig wirkt, wie die des „Othello“. Gleich auf diese beiden Werke mit ihrer hohen Tragik folgen zwei Lustspiele, von denen freilich das eine keine ganz rein ausgeprägte Lustspielnatur hat, dafür aber eine männliche Hauptrolle aufweist, die von jeher einen besonderen Reiz auf die Schauspieler ausgeübt hat: „Der Widerspenstigen Zähmung“ und „Der Kaufmann von Venedig“. „Der Widerspenstigen Zähmung“ brachte es im letzten Jahrzehnt auf 788, „Der Kaufmann von Venedig“ auf 780 Vorstellungen. Bei den häufigen Aufführungen des „Kaufmanns“ ist das schauspielerische Interesse in hervorragendem Maße betheilig, da die meisten „Charakterspieler“ die Rolle des Shylock mit Vorliebe darstellen; „Der Widerspenstigen Zähmung“ behauptet sich dagegen ausschließlich durch den prächtigen Humor des Lustspiels unter den meistgegebenen Shakspeare-Dramen. In dieser Statistik liegt ein Fingerzeig für viele deutsche Theaterverhältnisse: die außerordentliche Bühnenwirksamkeit der „Zähmung“ einer Widerspenstigen“ ist noch nicht von allen Theaterleitern richtig geschätzt. Um diese Wirksamkeit zu charakterisieren, genügt es, darauf hinzuweisen, daß im Jahre 1889 die Zahl der Darstellungen dieses Lustspiels an deutschen Theatern größer als die irgend eines anderen Shakspeare-Dramas war und daß, wenn man die

Holbein'sche Ballhornirung des Werkes unter dem Titel: „Liebe kann Alles“ einrechnen wollte, die leider an vielen kleineren Bühnen noch immer gegeben wird, in mehr als einem Jahre „Der Widerspenstigen Zähmung“ an der Spitze aller Shakspeare-Aufführungen stehen würde. Abgeschlossen wird die Gruppe der fünf meistgegebenen Shakspeare-Dramen durch „Romeo und Julie“, ein Stück, das es in dem Zeitraum der letzten zehn Jahre auf 717 Vorstellungen brachte. Worauf die Anziehungskraft dieses Trauerspiels beruht, braucht wohl kaum angedeutet zu werden: sie liegt selbstverständlich in der wunderbaren Sprache der Liebe.
Auffällig erscheint, wenn man auf die Shakspeare-Darstellungen des letzten Jahrzehntes blickt, die scharfe Sonderung zwischen dieser ersten und der zweiten Gruppe Shakspeare'scher Werke im Hinblick auf die Häufigkeit der Bühnenaufführungen. An der Spitze dieser zweiten Gruppe erscheint das „Wintermärchen“, und doch bleibt auch dieses Werk mit den innerhalb des letzten Jahrzehntes erlebten 476 Vorstellungen hinter den 717 Vorstellungen des „Romeo“ ganz erheblich zurück. Zu dieser zweiten Gruppe gehören außer dem „Wintermärchen“ der „Sommer-nachtsstraum“ (412 Aufführungen in zehn Jahren), „Biel Kärm um Nichts“ (358), „Julius Cäsar“ (333), „Was Ihr wollt“ (325), „Richard III.“ (299) und „König Lear“ (283). Man macht bei dieser zweiten Gruppe in einer, und zwar in einer sehr bemerkenswerthen Beziehung dieselbe Wahrnehmung wie bei der ersten Gruppe: daß nämlich, wenn man die Shakspeare'schen Stücke nach der Häufigkeit ihrer Darstellung auf der deutschen Bühne ordnet, Tragödien und Lustspiele bunt mit einander wechseln. Es geht daraus hervor, daß der Shakspeare'sche Humor und die Shakspeare'sche Tragik ganz gleichmäßig stark auf den Geist des deutschen Publikums wirken. Das ist eine Thatsache, deren ziffermäßige Feststellung wohl interessiren dürfte.
Zur dritten Gruppe zählen wir diejenigen Dramen, die es in der Zahl der Aufführungen innerhalb des letzten Jahrzehntes auf weniger als 200 Theaterabende gebracht haben, von denen man aber trotzdem nicht sagen kann, daß sie bloß vereinzelt ge-

den man an eine Verfassungsaufhebung in einem andern europäischen Staate legen würde. König Alexander und seine Rathgeber stehen mit der Ansicht, daß die Verfassung vom Jahre 1888 keine ersprießlichen Wirkungen für Serbien gehabt hat, durchaus nicht allein. Es ist vielmehr eine auch außerhalb Serbiens recht weit verbreitete Meinung, daß die unzweifelhaft sehr guten Absichten, in denen König Milan die Verfassung von 1888 gab, an der noch nicht hinreichend vorgeschrittenen politischen Schulung des serbischen Volks gescheitert sind. Diese über die Maßen freisinnige Verfassung rechnete weder mit der leichten Erregbarkeit der Volksleidenschaften, noch mit dem Egoismus der politischen Parteien in ganz richtigem Maße. Auch ist seit dem Erlasse der Verfassung von 1888 jede Partei mit ihr mehr oder minder willkürlich umgegangen und das ist insbesondere auch von Seiten der Radikalen geschehen. Die Aufhebung der Verfassung hat denn auch, wenn die uns zugegangenen Depeschen aus Belgrad die Lage richtig widerspiegeln, nicht den aufregenden Eindruck gemacht, den ein solches Ereigniß in einem andern Verfassungsstaat hervorrufen würde. Diese Depeschen konstatieren, daß die Bevölkerung sich in der Hauptstadt und in der Provinz ruhig verhält. Bestürzung hat der Ullas nur im radikalen Lager hervorgerufen, was allerdings um so begreiflicher ist, als die Radikalen sich durch die mit der Verfassungssuspension zusammenhängenden Maßregeln eines großen Theils ihres Einflusses beraubt sehen.

Deutschland.

* Berlin, 21. Mai. Während Seine Majestät der Kaiser bis auf weiteres in Brückelwitz bleibt, kehrt Ihre Majestät die Kaiserin heute vom Besuche Allerhöchster Schwester, der Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, aus Schloß Grünholz hierher zurück. Die Kaiserin wird morgen Vormittag eine Besprechung mit dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins haben und am Mittwoch die Generalversammlung des letzteren in der Singakademie abhalten.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann heute die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Errichtung von Landwirtschaftskammern. In der Generaldebatte äußerte der Landwirtschaftsminister v. Seyden sich zu dem zwischen Konservativen, Freikonservativen und National-liberalen abgeschlossenen Kompromiß: „Alle Mitglieder des Hauses sind darin mit der Regierung einig, daß eine bessere Organisation des Berufsstandes der Landwirthe erfolgen müsse; nur über die Form herrschen verschiedene Ansichten. Ich kann heute im Namen der Regierung nichts erklären, aber nach meiner persönlichen Ansicht kann man auch mit Kammern auf Grund der Kompromißanträge für die Landwirtschaft segensreich wirken. Die Regierung und ich halten nach wie vor die Regierungsvorlage für besser. Auch das Wahlverfahren nach der Regierungsvorlage scheint uns zweckmäßiger zu sein, obwohl ich nicht verkenne, daß das Wahlverfahren nach dem Kompromißantrage einfacher ist. Die Hauptsache bleibt, daß sich die Organisation der Kammern vollzieht an der Hand der jetzt bestehenden Centralvereine. Ich wiederhole, daß ich, wenn die Regierungsvorlage nicht angenommen werden kann, auf der Basis der Kompromißvorschläge eine Einigung und das Zustandekommen des Gesetzes wünsche.“ Das zwischen den beiden konservativen Gruppen und einem Theil der Nationalliberalen abgeschlossene Kompromiß kommt zunächst in dem in § 1 der Vorlage gestellten Antrag Achenbach zum Ausdruck. Nach diesem Antrag können zum Zweck einer korporativen Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes durch königliche Verordnung, nach Anhörung des Provinziallandtages, Landwirtschaftskammern errichtet werden, welche in der Regel das Gebiet einer Provinz umfassen. Im Falle des Bedürfnisses sollen für eine Provinz auch mehrere Landwirtschaftskammern errichtet werden können. In der Spezialberatung wurde § 1 der Vorlage mit großer Mehrheit in der Fassung des Kompromißantrages angenommen; dagegen stimmten das Centrum, die Polen,

geben würden. Dierher gehören „Macbeth“ (154 Vorstellungen in zehn Jahren), „Heinrich IV.“ (147), „Romdieu der Irrungen“ (100), „Sturm“ (76), „Richard II.“ (67), „Heinrich V.“ (64), „Coriolan“ (52), „Heinrich VI.“ (43), „Cymbelin“ (30) und allenfalls kann man hierzu noch rechnen: „Wie es Euch gefällt“ (25). Bei dieser Gruppe läßt sich aus der Reihenfolge, in der sie nach der Zahl ihrer Aufführungen figurieren, kein Schluß mehr ziehen; es wirken dabei zu viele Zufälligkeiten mit.

Ganz vereinzelt erscheinen im deutschen Bühnenrepertoire „Der Lorens Liebesmüß“ (in den letzten zehn Jahren 17 Vorstellungen), „König Johann“ (10), „Antonius und Cleopatra“ (8), „Pericles“ (4), „Maß für Maß“ (3).

Anzuführen ist schließlich die Thatfache, daß die Gesamtzahl der Shakespeare-Aufführungen in dem vergangenen Jahre eine Höhe erreichte, die sie während des zehnjährigen Zeitraumes, auf den unsere Berechnungen sich bezogen, niemals erreicht hat: es wurden im Jahre 1893 insgesammt 850 Shakespeare-Vorstellungen in Deutschland gegeben. Während der vorangegangenen Jahre schwankte die Gesamtzahl der Shakespeare-Vorstellungen zwischen 640 und 822. Natürlich ist auf solche Schwankungen im einzelnen nichts zu geben; sie haben äußerliche und zufällige Gründe. Aber es zeigt sich doch, daß die Auslösung des Weininger-Gespielenfembles, das seit 1874 Shakespeare'sche Dramen alljährlich in vielen Städten vorführte, keinen nachweisbaren Einfluß auf die jährliche Gesamtzahl der Shakespeare-Abende an deutschen Bühnen hervorgebracht hat. 850 Shakespeare-Abende in einem Jahre — das bedeutet eine gewaltige Summe künstlerischer ergebender und erzieherischer Eindrücke, und wenn man sich vergegenwärtigt, daß ein einziger solcher von Shakespeare'schem Geist erfüllter Theaterabend tiefer und nachhaltiger auf die ganze Vorstellungswelt des Publikums wirkt als viele Theaterabende, die leichter und leichter dramatischer Waare gewidmet sind, so dürfen wir wohl sagen: die deutschen Shakespeare-Aufführungen bilden ein mächtiges Bollwerk gegen die Verflachung und Verrohung des Kunstgeschmacks.

die beiden freisinnigen Gruppen, eine kleine Anzahl Nationalliberale und einige Freikonservative. Ebenso wurden die §§ 2 und 3 unverändert angenommen, §§ 4 und 5 mit den Kompromißanträgen Achenbach. Der Kompromißantrag zu § 5 bestimmt, daß die Voraussetzung des passiven Wahlrechts die Angehörigkeit zu einem deutschen Bundesstaate und ein Alter von mindestens 30 Jahren ist. Schließlich nahm das Abgeordnetenhaus noch die §§ 5 a. bis d. an und vertagte dann die Weiterberatung auf morgen.

Die „Voss. Ztg.“ berichtet, das Kriegsministerium habe angeordnet, daß die Ausrüstung der Infanterie derartig hergestellt werde, um schon jetzt eine Erleichterung der Lasten von 2 Kilo 535 Gramm zu erzielen. Weitere Erleichterungen seien anzustreben durch Verringerung der Taschenmunition und Vereinfachung des Seitengewehres. Alles in allem dürfte der Infanterist alsdann in feldmarschmäßiger Ausrüstung 7 Kilo weniger zu tragen haben als bisher.

Das Landgericht Berlin verurtheilte die anarchistischen Agitatoren Dr. Gumlowicz und Mechaniker Wiesenthal, Ersteren zu neun, Letzteren zu drei Monaten Gefängnis wegen aufreizender Reden in der Versammlung der arbeitslosen Malergehilfen. Der mitangeklagte Sozialdemokrat Predigeramtskandidat v. Wächter wurde freigesprochen.

Strasburg, 21. Mai. In der abgelaufenen Woche hat der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen sich zunächst mit der Denkschrift über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Futters- und Stremangels im vorigen Jahre beschäftigt. Die sich hieran anschließende Erörterung brachte neue Gesichtspunkte nicht zu Tage; einige Abgeordnete wiederholten ihre früheren Vorschläge gegen die Fortverwaltung, deren Haltung in dieser Frage indeß von dem Unterstaatssekretär v. Schraut mit Geschick vertheidigt wurde. Gegenüber dem von dem Abg. Pfarrer Winter erhobenen Vorwurf, daß die Regierungsmaßnahmen betreffs der landwirtschaftlichen Nothlage des vorigen Jahres zu spät eingeleitet hätten, konnte Herr v. Schraut darauf hinweisen, daß unsere Landesverwaltung als eine der ersten in Deutschland zu dieser Frage Stellung genommen habe, und zwar bereits am 18. Mai vorigen Jahres, an welchem Tage der erste Erlaß ergangen sei. Das Haus nahm dann auch eine Resolution an, der Regierung für die getroffenen Maßnahmen zu danken. Von Interesse dürfte sein, daß Unterstaatssekretär v. Schraut für die nächste Tagung des Landesausschusses eine Vorlage in Aussicht stellte, welche die Frage des Weidgangs und die Verpachtung der Schafweide an auswärtige Wanderschäfer regeln soll. Den letzteren soll eine feste Reiseroute, auch aus gesundheitspolizeilichen Gründen, vorgeschrieben werden. Ein aus dem Hause gestellter Antrag, die Konsumvereine zur Lizenzsteuer heranzuziehen, wurde in dritter Lesung angenommen. Konsumvereine, welche sich mit der Abgabe von geistigen Getränken zum Verzehren auf dem Platze oder mit der Abgabe von Branntwein in Mengen unter 15 Liter über die Straße befassen, werden im Reichslande von jetzt an auch dann der Lizenzgebühr unterliegen, wenn die Abgabe nur an Mitglieder erfolgt. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, bahngenehmig, die Notariatsstellen im Lande zu vermehren und die Reisekosten der Notare herabzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Mai. Der neue deutsche Botschafter, Graf Philipp Eulenburg, wurde heute von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen und hat demselben sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm heute den Antrag des Ministerpräsidenten Weterle, die Civilgebetvorlage dem Oberhause zur nochmaligen Berathung zurückzusenden, mit 271 gegen 105 Stimmen an. In der Debatte, die diesem Beschlusse voranging, erklärte der Ministerpräsident, die Regierung sei überzeugt, daß der konfessionelle Friede nur durch die obligatorische Civilehe herzustellen ist, und der Justizminister Szilagyi ergänzte diese Erklärung dahin, daß die obligatorische Civilehe sich in anderen Ländern praktisch sehr bewährt habe und nirgend wieder abgeschafft worden sei; dem Grafen Apponyi gegenüber, der die fakultative Civilehe verlangte, bemerkte der Justizminister, die obligatorische Civilehe sei auch für die Kirche vortheilhafter als die fakultative. Nach diesem Unterhausbeschlusse hat nun wieder das Oberhaus in Sachen der Civilehe das Wort. Der Ministerpräsident reist morgen nach Wien, um mit Seiner Majestät dem Kaiser zu konferieren, und man glaubt in liberalen Kreisen, er werde dem Monarchen die Ernennung einer Reihe von neuen Oberhausmitgliedern vorschlagen, durch welche die Regierung auch im Oberhause eine Mehrheit für die Civilehevorlage erlangen würde.

Italien.

Rom, 21. Mai. (Tel.) Gestern ist in der Deputirtenkammer die Einzelberatung des Kriegsbudgets zu Ende geführt und das Kriegsbudget dann in seiner Gesamtheit mit 229 gegen 98 Stimmen angenommen worden. Die Kammer begann in derselben Sitzung die Berathung der Finanzvorlagen. Dem Verlangen der Regierung, zuerst die von ihr selbst eingebrachten Vorlagen zu beraten, wurde von der Kammer entsprochen. Man rechnet auf die Berathung der Finanzvorlagen vierzehn Tage. Zanarbelli scheint mit der Regierung, wenigstens was die Finanzreform betrifft, ganz gebrochen zu haben. Er erklärt sich in einem Briefe an den Präsidenten des Kaufmännischen Vereins von Brescia als Gegner des Finanzprogramms der Regierung und verpricht, alle seine Kraft an dessen Ablehnung zu setzen. Dabei ist indeß in Anschlag zu bringen, daß Zanarbelli viel von seinem früheren Einflusse in der Kammer verloren hat.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. In der Deputirtenkammer interpellirte der Abgeordnete General Rivu über die in einer Pariser Zeitung veröffentlichten Aeußerungen eines kommandirenden Generals in Bezug auf die Abrüstungsfrage. Es handelt sich um den Bericht des „Figaro“ über eine angebliche Aeußerung eines französischen Corpsführers, der sich dahin ausgesprochen haben soll, daß eine allgemeine Abrüstung für Frankreich vortheilhaft wäre, weil Deutschland den Franzosen in militärischer Beziehung jetzt überlegen sei. Der Kriegsminister hatte durch die „Agence Havas“ schon gestern den Bericht des „Figaro“ für erfunden erklären lassen. Er erwiderte heute auf Rivu's Frage, er habe Berichte sämtlicher Armee-corps-kommandeure eingefordert und aus denselben gehe hervor, daß keiner von ihnen die erwähnten Aeußerungen gethan habe. Der Interpellant erklärte sich durch die Auskunft befriedigt und damit war die Interpellation erledigt. — Ein charakteristischer Zwischenfall, bei dem ebenfalls der Kriegsminister Mercier theilhaftig war, ereignete sich in der gestrigen Kammer-sitzung. Die Kammer beschäftigte sich, wie schon berichtet, gestern mit einer Interpellation des Abgeordneten Cluseret in Betreff der Zulassung ausländischer Arbeiter bei den Befestigungsarbeiten in Toulon. Im Hinblick auf die Behauptung chauvinistischer Blätter, daß die Regierung gegen ausländische Spione zu milde vorgehe, ist eine Bemerkung erwähnenswerth, die der Kriegsminister Mercier im Laufe der Debatte über Cluseret's Interpellation machte. Auf den Zwischenruf des Sozialisten Jourde: „Im Auslande sperrt man unsere Offiziere ein, wir könnten in der gleichen Weise vorgehen“, erwiderte General Mercier: „Ich bin vollständig Ihrer Ansicht, aber unter der Bedingung, daß wir Jemanden zum Ein sperren haben.“ (Lebhafte Heiterkeit.) Drahtischer ist die Spionensucht französischer Politiker wohl noch nicht vom Ministerische her gekennzeichnet worden.

Serbien.

Belgrad, 21. Mai. Die Proklamation des Königs, welche die Verfassung vom 22. Dezember 1888 aufhebt, verweist auf das unermeßliche Streben des Königs, Ordnung und Frieden in seinem Lande zu fördern. Dieser hohen Aufgabe entspreche die staatsbürgerliche Pflicht eines jeden, in erster Linie der Staatsdiener und der staatlichen Körperschaften, den König in seinem Bestreben zu unterstützen. Die dem Könige gestellte Aufgabe sei schwierig gewesen, weil während seiner Minderjährigkeit zahlreiche Gesetze geschaffen wurden, die im Widerspruch mit der Verfassung standen. Viele Staats-einrichtungen sollten persönlichen oder Parteileidenschaften dienen. Durch diese widerrechtlichen und widernatürlichen Ursprung hätten diese Gesetze schon von Anfang an ihre Bedeutung verloren. Der König suche Abhilfe in einer Verständigung mit dem Volk und wolle, wenn die Leidenschaften beruhigt und Frieden und Ordnung besiegelt sein werden, gemeinsam mit demselben auf Grund der gewonnenen Erfahrung eine neue Landesverfassung ausarbeiten. Für jetzt sei die Verfassung von 1888 in allen ihren Bestimmungen aufgehoben und provisorisch die Verfassung von 1869 von heute ab wieder in Kraft gesetzt.

Spanien.

Madrid, 22. Mai. (Tel.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Barcelona sind die zum Tode verurtheilten Anarchisten gestern früh um 4 Uhr in der dortigen Zitadelle erschossen worden. Sie waren die Urheber des Bombenanschlags auf den Marschall Martinez Campos.

Amerika.

Washington, 22. Mai. (Tel.) Der Arbeiterführer Coxey wurde zu zwanzig Tagen Gefängnis verurtheilt wegen unbefugten Eindringens in das Gebiet des Kapitols während der Demonstrationen am 1. Mai. (Er war der Führer der „Armee der Arbeitslosen“, die am 1. Mai vor dem Senatsgebäude eine imposante Massenkundgebung der amerikanischen Arbeiter zu Gunsten weitgehender Forderungen in Bezug auf Arbeitzeit und Lohnhöhe ausführen sollte. Bekanntlich ist die ganze, mit so viel Lärm in Scene gesetzte Kundgebung kläglich gescheitert.)

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 22. Mai.

Zur Mittagstafel erschienen heute bei den Großherzoglichen Herrschaften Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Peter von Rußland, sowie der Herzog und die Herzogin Georg von Leuchtenberg. Morgen Mittag erwarten Ihre Königlichen Hoheiten den Besuch Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten von Waldeck und Pyrmont, welcher im Großherzoglichen Schlosse absteigen wird. Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin wird morgen, von Schloß Hohenburg kommend, wieder in Freiburg eintreffen.

(Im großen Rathhause) fand gestern Nachmittag um 3 Uhr in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Auszeichnung weiblicher Diensthofen für langjährige treue Pflichterfüllung statt. Gesang eröffnete den Festakt, worauf Herr Oberhofprediger D. Helbing eine Ansprache hielt, die er mit einem Gebete schloß. Das silbervergoldete Kreuz für eine Dienstzeit von mehr als 40 Jahren in derselben Familie erhielten zwei Diensthofen, das silberne Kreuz für eine Dienstzeit von mehr als 25 Jahren sechs. An die Uebergabe dieser von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestifteten Ehrenkreuze reichte sich die Auszeichnung einer großen Anzahl von Diensthofen durch den hiesigen „Verein zur Belohnung treuer Diensthofen“.

(Die Frequenz der Technischen Hochschule) dahier ist entsprechend dem Wintersemester 1893/94 auch im laufenden Sommersemester höher als in den vorhergegangenen Jahren; sie

beträgt im ganzen: 715 Studierende und 86 Hospitanten und Hörer, zusammen 801. Von den Studierenden haben sich eingeschrieben: für Mathematik und Naturwissenschaften 50, für Ingenieurwesen 78, für Maschinenwesen 391, für Architektur 79, für Chemie 118, für Fortswesen 23.

(Groß-Baugewerkschule.) Wie alljährlich, so fanden auch im laufenden Sommersemester, und zwar in der Woche nach Pfingsten, mit den Schülern der verschiedenen Abteilungen größere Exkursionen statt. Dieselben wurden jedoch nur mit Angehörigen der oberen Klassen unternommen, da man mit Rücksicht auf das eben erst begonnene Semester es nicht für angezeigt hielt, für die gesamte Anzahl Pfingstferien zu gewähren. Die vierte und fünfte Klasse der Hochbauabteilung ging unter Leitung der Herren Professoren Hummel und Hanser in die Gegend von Babr, um hier dem Studium der Kleinbaugebäude und landwirtschaftlichen Bauweise obzuliegen und diesbezügliche Aufnahmen zu machen. Die vierte Klasse der Maschinenabteilung führte unter Leitung des Herrn Professors Henneberg nach Mannheim, Frankenthal, Worms und Ludwigshafen ihre Exkursion aus. Es wurden hier zum Zwecke technologischer und maschineller Studien die größeren Establishments genannter Gegend besucht und eingehend besichtigt. Die vier oberen Semester der Gewerbelehre abtheilung dagegen waren unter Leitung der Herren Professor Häberle und Zeichner Steinhart in der Alterthumsabtheilung mit Aufnahme kunstgewerblicher Gegenstände beschäftigt. Die Zeitdauer sämtlicher Exkursionen war auf vier Tage, und zwar vom 16. bis 19. d. M., festgesetzt.

(Pfingstverkehr auf der Eisenbahn.) Nach der uns von der Generaldirektion der Groß- und Kleinbahnen zugegangenen Mitteilung über den diesjährigen Pfingstverkehr sind am Pfingstsonntag, Pfingstmontag und Pfingstdienstag (12., 13. und 14. Mai) die nachbezeichneten Fahrkarten und Fahrpreise ausgegeben und dafür die beigelegten Beträge eingenommen worden.

Table with 4 columns: Stationen, Fahrkarten und Fahrpreise, Einnahme, and Ein- und Ausreisende. Rows include Mannheim, Heidelberg, Mainz, Karlsruhe, Freiburg, Basel, Forstheim, Baden, Konstanz, and other stations.

Zur Vergleichung der Ergebnisse der beiden Vorjahre lassen wir nachstehende Aufzeichnungen folgen:

Table comparing 1893 and 1892 data for stations, tickets, and revenue. Columns include Stationen, Fahrkarten, Einnahme, and Ein- und Ausreisende for both years.

Zur Bemerkung der bobisden Bodenbesamungsboote wurden an den gleichen Tagen 5763 Fahrkarten zum Torwerth von 4 928 M. gelöst, gegenüber von 6 489 Fahrkarten mit 5 656 M. im Jahre 1893 und 4 340 Fahrkarten mit 4 419 M. im Jahre 1892.

(Groß-Konservatorium für Musik.) Bei einer in der Wahl der einzelnen Vortragsummern wie in der Ausführung derselben gleich schönen und interessanten Vorproben, abgesehen von der Ausbildung der Klassen, an welcher sich zum erstenmal auch Deklamationskünstlerinnen des Herrn Hofstaatspikers Wasser- mann beteiligten, gelangte am Samstag Abend nachstehendes Programm zur Wiederholung: Rondo op. 73 für zwei Klaviere von Chopin, Fräulein Luise Fischer und Fräulein Mary Mayer. Monolog der „Jungfrau von Orleans“ von Schiller, Fräulein Erna Linde. Trio in C-moll von Beethoven, I. Satz, Fräulein Adele Lang, Fräulein Martha Drems und Herr F. W. Risch. Vier Gesänge: Ariette von Bergolese, Littaufisches Lied von Chopin, Das Weiden von Mozart, La zingara von Donizetti, Fräulein Elise Salomski. Capriccio brillant von Mendelssohn, Fräulein Emilie Willmann. „Der Sänger“ und „Der Fischer“ von Goethe und „Aus der Kinderstube“ von Siebel, gesprochen von Fräulein Jeanne Guex. Variationen über ein Thema von Haendel für zwei Klaviere von Volkman, Fräulein Frieda Löwenthal und Herr Paul Drach. „Es blüht der Thau“ und „Klinge, Klinge, mein Banner“ von Rubinstein, gesprochen von Fräulein Elise Salomski. — Dienstag den 22. d. M. Abends 7 Uhr, findet noch ein Vorspiel der Ausbildungsklassen statt.

Heidelberg, 21. Mai. (Die gefrige erste Schloßbeleuchtung) in diesem Jahr war vom Wetter nicht sehr begünstigt; es fiel ein leichter Regen. Trotzdem wurde das Schauspiel wieder von einer großen Zuschauermenge bewundert, die sich ein einfündiges Warten nicht verdrießen ließ, um zu dem Genuß zu gelangen. Der Veranstalter der Beleuchtung, Herr Bosselt, der hier seine Silberne Hochzeit feierte, hat dem Stadtrath 1000 M., dem Kaufmännischen Verein 500 M. überwiesen. Aus Polen, wo der von hier kommende Herr Bosselt als Großindustrieller anfänglich ist, hatte er einen jungen Violinvirtuosen Namens Kreidler mitgebracht. Am Freitag spielte Herr Kreidler in einer Abendgesellschaft im Museum. Er führte sich dabei als ein Geiger ersten Ranges ein, trotz seiner Jugend muß man ihn in die vorberste Reihe der Violinpieler stellen. Heute gibt Herr Kreidler ein öffentliches Konzert, so daß also auch die Kritik Gelegenheit bekommt, seine Qualität als Künstler zu begutachten.

Freiburg, 21. Mai. (Zur Gründung eines Vereins für Erhaltung der Volkstrachten) fand

eine Versammlung im Saale der „Alten Bursche“ statt. Die Anregung dazu ging von den Herren Geh. Oberregierungsrath Siegel und Stadtpfarrer Dr. Hansjakob aus; letzterer war indessen durch Unwohlsein verhindert, an der Versammlung theilzunehmen. Die Versammlung wurde eingeleitet durch einen Vortrag des erstgenannten Herrn über die Bedeutung, die Ziele und die erforderlichen Mittel eines solchen Vereins, der in weitesten Kreisen Anklang findet. Schon vor einiger Zeit haben sich 152 Einwohner hiesiger Stadt durch Namensunterschrift zur Gründung eines Vereins bereit gezeigt, der namentlich in's Leben tritt. Die Statutenberatung, die darnach folgte, ergab wenig Meinungsverschiedenheiten. Der Vorstand wird auf drei Jahre gewählt und wird aus zwölf Mitgliedern bestehen, Vertrauensmänner werden in solchen Gemeinden, in denen gleiche Bestrebungen hervortreten, vom Vorstand ernannt.

Verschiedenes.

W. Berlin, 22. Mai. (M.) (Berliner Gewerbeausstellung 1896.) In der gestrigen Sitzung des Gesamtausschusses für die im Jahre 1896 hier zu veranstaltende Gewerbeausstellung wurde mit 43 gegen 27 Stimmen Wigleben als Ausstellungsterrain gewählt. Kommerzienrath Röhrenmann hat seine Aemter im Ausschuss nach der Versammlung niedergelegt. (Einem Telegramm der „Fr. B.“ zufolge hatte die Minorität des Ausschusses beschlossen, sich zu einem Komitee für eine Ausstellung in Treptow zusammenzusetzen. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Konkurrenz zwischen Treptow und Wigleben die ganze Aktion für die Ausstellung lähmen müßte; man muß also zu einer Verständigung zu kommen suchen.)

S. Braunschweig, 19. Mai. (Der Kongreß des Vereins deutscher Strafanstaltsbeamten) erreichte gestern Nachmittag sein Ende. Die Verrichtung aus allen Bundesländern war eine sehr große. Auf der Tagesordnung standen Fragen, welche den Gefängnispraktiken wie den Juristen gleich lebhaft interessierten. Es handelte sich u. a. um die wichtigsten Fragen über den Werth der kurzzeitigen Freiheitsstrafen, ihre zweckmäßigen Erfolge durch andere (Ehren-, Geld-, Zwangsarbeits-) Strafen, über Reformen des Vollzugs dieser kurzen Freiheitsstrafen, um dieselben milder zu gestalten, über die Dringlichkeit der Ausführung einer Reihe von Forderungen, um auch an den größeren Anstalten der Strafe eine bessere, nachhaltigere Wirkung zu sichern, über die gesetzliche einheitliche Regelung des Strafvollzuges im ganzen Reich u. dergl. m. Für Baden ist es eine räthliche Thatsache, daß für sämtliche Fragen, die auf der Tagesordnung standen, ausschließlich badische Beamte als Referenten auftraten, eine Thatsache, die allgemeine Anerkennung fand. (Referenten waren Regierungsrath Kopp, Barrer Krauß aus Freiburg, Staatsanwalt Jungmann aus Waldbrunn und Regierungsrath Dr. p. Engelberg aus Mannheim.) Die Herzogliche Regierung zeigte außerordentliches Entgegenkommen. — Der gleichzeitig tagende Verband der deutschen Schulpfänger hatte eine so patriotisch besetzte Versammlung, daß die Verfügungen für dessen Fortbestand als begründet erachtet werden müssen.

W. Stuttgart, 21. Mai. (Projekt Vogelwarte.) Der Disziplinrath sprach den Gehobenen Oberbürgermeister Vogelwarte von der Anschließung der Vogelwarte an die Stadt ab und hob die Suspension des Angeklagten auf; er verurtheilte ihn nur zu 100 M. Ordnungsgeld und zu der Hälfte der Kosten des Verfahrens. — A.H. Paris, 21. Mai. (Briefmarkenaffäre.) Die Postgelei hat mehrere Verloren in Haft genommen, in dem großen Maßstabe die Herstellung gefälschter seltener Briefmarken betrieben und dieselben um hohe Preise an Sammler veräußert. U. a. wurde ein gewisser Alfred Wente, angeblich ein Württemberger, der französische Kolonialmarken anfertigte, und ein Händler, Namens Benzjemand, gefänglich eingezogen. Des letzteren Spezialität war die Erzeugung elfschloßringiger Briefmarken, wie sie 1870/71 von Deutschland in den besetzten Gebieten in Verkehr gebracht worden waren. Der Mann veräußerte vollständige Serien dieser gefälschten Marken um 150 Franken an zahlreiche Sammler.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Debatte eingetroffen.) Berlin, 22. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte.

Berlin, 22. Mai. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wohnt der Reichsbankpräsident Koch der in den nächsten Tagen in Frankfurt a. M. stattfindenden Konferenz der Direktoren der süd- und westdeutschen Reichsbankstellen bei, auf welcher verschiedene Fragen über die Organisation und den Geschäftsverkehr der Reichsbank zur Berathung kommen werden.

München, 22. Mai. Die Abgeordnetenkammer nahm die Anträge des Sonderausschusses, betreffend die progressive Einkommensteuer und die Steuerreform, einstimmig an und genehmigte hierauf den Etat der direkten Steuern.

München, 22. Mai. Der Bericht Auer schlägt vor: Die Reichsrathskammer wolle die von der Abgeordnetenkammer getrichtene Etatsposition von 100 000 M. für Projektirung eines Donau-Mainkanals wieder herstellen. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurde als Versammlungsort für die nächste Wanderversammlung der bayerischen Landwirthe München gewählt.

Leipzig, 22. Mai. Laut einer Mittheilung des hiesigen „Generalanzeigers“ entlegte heute Morgen um 6 Uhr 40 Minuten der von Magdeburg fällige Güterzug zwischen Stummborf und Nienburg. Ein Kondukteur wurde schwer verletzt. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.

Wien, 22. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind mit ihren beiden Söhnen, Georg und Alexander, heute Vormittag hier eingetroffen und reisen heute Abend nach Frankfurt weiter.

Wien, 22. Mai. Den übereinstimmenden Meldungen der Blätter aus Belgrad zufolge hat der Verfassungswechsel in ganz Serbien keine Aufregung hervorgerufen. Aus den größeren Städten treffen Deputationen ein, welche dem König die Zustimmung der Bevölkerung ausdrücken. Einige keine radikale Blätter stellen ihr Er-

scheinen ein. Das „Fremdenblatt“ berichtet, Militätsch Garafchin (der fortschrittliche Parteiführer) sei für den Gesandtschaftsposten in Paris ausersehen.

Paris, 22. Mai. Nach Meldungen aus Brasilien sollen der Regierung 20 000 Mann gegen die Aufständischen im Staate Rio Grande do Sul zur Verfügung stehen.

London, 22. Mai. Zwischen England und dem Kongo-Kaaf ist ein Abkommen geschlossen worden, durch welches die Grenzen der beiderseitigen Besitzungen im Kongogebiet sowohl als auch in der Nilgegend geregelt werden.

St. Petersburg, 22. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern nach dem Kaukasus abgereist.

Philadelphia, 22. Mai. Laut Meldungen, welche heute aus Pennsylvania eingetroffen sind, ist das Hochwasser im Falle begriffen, so daß nunmehr die größte Gefahr vorüber ist.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 24. Mai. 70. Ab.-Vorh.: „Die Engenoten“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe, Musik von G. Meyerbeer. — Kasual: Herr Malten vom Stadttheater in Augsburg als Gast.

Freitag, 25. Mai. 71. Ab.-Vorh.: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. — Maria Stuart: Frau Ellenreich als Gast. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 27. Mai. 73. Ab.-Vorh.: „Toll“, große Oper mit Ballet in 4 Akten. Musik von Rossini. — Arnold: Dr. Malten vom Stadttheater in Augsburg als Gast.

Mittwoch, 23. Mai. 1. Vorh. außer Ab. Zum erstenmale: „Ein Millionär a. D.“, Lustspiel in 1 Akt von Labiche und Legouvé, überfetzt von Wilhelm Wolf. — Zum erstenmale: „Niobe“, Schwank in 3 Akten von Harry Bankton und E. A. Paulton, in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 17. Mai. Vaise. B.: Karl Frdr. Wettscher, Bäckermeister. — Emilie Kola, B.: Eduard Frank, Bahnarbeiter. — Anna Marie Karoline Elisabeth, B.: August Geisendörfer, Bäckermeister. 20. Mai. Frig. Wilhelm Albrecht Emil, B.: Johann Weber, Bleicher. — 21. Mai. Franz Erich, B.: Gabriel Köbele, Zahlmeisterkapitän. — Gottlieb Karl, B.: Ludwig Morich, Leichenräucher.

Eheschließungen. 22. Mai. Heinrich Müller von Säckingen, Kanzleigehilfe hier, mit Marie Deubal von hier. — Karl Kocher von Rastach, Kaufherr hier, mit Karoline Förschel von Eppingen. — Gustav Seig von Rebdelsheim, Güterbesitzer hier, mit Emilie Siebert von Aelsheim. — Harry Rehbock von Gehaus, Kaufmann in München, mit Mathilde Wehheimer von Wenzingen.

Todesfälle. 21. Mai. Marie, Ehefr. von August Bang, Ziegeleierwalter, 31 J. — Katharina, Wwe. von Jakob Deub, Gelbbretsträger, 68 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. in mm, Therm. in C., Absolute Feuchtigk. in mm, Relative Feuchtigk. in %, Wind, Himmel. Rows for 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai.

Höchste Temperatur am 21. Mai +13.5°; niedrigste heut Nacht +10.0°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 2.8 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Mai, Rheinh. 3.58 m, gestiegen 5 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 22. Mai 1894.

Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortage: Hoher Druck zieht sich in Form eines breiten Bandes über Großbritannien, die Nordsee und Skandinavien hin, niedriger bedeckt Mitteleuropa; bei anhaltend nördlichen Winden ist demgemäß das Wetter trüb, kühl und regnerisch. Da das Ortsbarometer seit heute Nacht beständig steigt, so scheint sich der hohe Druck binnenwärts auszubreiten; demnach flüße besseres und wärmeres Wetter in Aussicht.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. Mai 1894.

Table with 3 columns: Staatspapiere, Bahnpapiere, Diskonto-Romanbit. Rows include various financial instruments and their prices.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Nr. 1.35 bis 5.85 p. Meter — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Nr. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei in's Haus! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Grösse. Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden. Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden zu der
Mittwoch den 20. Juni d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Garten der Museums-Gesellschaft zu Heidelberg stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
hiermit ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung.**
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1893; Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkonto's.
 2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
 3. Verwendung des Reingewinns.
 4. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.

außerordentliche General-Versammlung

statt mit folgender
Tagesordnung.
Verkauf des Bahneigentums nebst Zugehörde an die Großh. Badische Staats-Eisenbahnverwaltung und Auflösung der Gesellschaft.
Wegen der Teilnahme an den Generalversammlungen wird auf Art. 30 und 31 der Statuten hingewiesen.
Eintrittskarten können in
Heidelberg bei der Gesellschaftskasse,
Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,
Karlsruhe bei dem Bankhause Straus & Co.
in Empfang genommen werden.
Heidelberg, den 21. Mai 1894. J.564.
Der Vorstand. **Der Aufsichtsrath.**
Georg Hofpauer **M. A. Straus, Vorsitzender.**

Bekanntmachung.

Der letzte Coupon Nr. 30 der alten Aktien unserer Bahn, fällig am 1. Juli d. J., wird schon von heute ab von den Kassen der Rheinischen Creditbank, sowie des Herrn Jacob Drehschuh eingelöst, mit 4 % Zins vom 1. Januar bis 1. Mai 1894, und zwar:
für Litera A von M. 2000 mit M. 26,65,
" " B " " 1000 " " 13,35,
" " C " " 500 " " 6,67,
" " D " " 200 " " 2,65.
Vom 1. Mai ab, als dem Tage der Betriebsöffnung, genießen alle wie neue Aktien den für 1894 sich ergebenden Dividendenantheil.
Gernsbach, den 18. Mai 1894.
Der Verwaltungsrath
J.535.2. **Abel.** **Klump.**

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76 (Marktplatz),
zeigen den Eingang sämtlicher Neuheiten in
**Lüster, Leinen, Pique, Seide und Flanell, Anzügen,
Saccos, Hosen, Westen**
für Herren und Knaben
ergebenst an.
Bekannt größte Auswahl und billigste Preise am hiesigen Plage. J.533.2.
Singelne Knaben-Waichblousen, Cheviot- und Tricot-Hosen
in größter Auswahl schon von M. 1,50 an.

Pforzheimer Gold- und Silberwaaren-Fabrik-Lager
Karlsruhe, G. BRECHT, Adlerstraße 13.
Billigste Bezugsquelle für Gold-, Silber- und Double-Waaren aller Art.
Reparaturen, Reparaturen, sowie Vergoldungen und Verfilberungen werden in eigener Werkstatt solid und geschmackvoll ausgeführt. J.587.1

Pension & Gasthaus Neueck

bei Furtwangen (Schwarzwald).
Bekannt und gern besuchter Luftkurort in herrlicher Lage und einer der schönsten Punkte des bad. Schwarzwaldes (1000 Meter ü. d. M.).
Kräftige Fernsicht und prachtvolle, abwechslungsreiche Spaziergänge in die nahen Lannwaldungen. — Infolge seiner gesunden, reinen Gebirgs-luft besonders zu längerem Aufenthalt geeignet und durch gute und billige Verpflegung aufs Beste empfohlen.
Der Besitzer: **R. Straub**, a. Stadt Freiburg. J.585.1

Erste Karlsruher Leiter-Fabrik

H. Raible J.586.1
empfiehlt alle Sorten Leitern.

S. ILLIG

Wiener Schuhwaaren-Lager
3340.3. **KARLSRUHE**
Kaiserstrasse 199a, Ecke der Waldstrasse.
Specialität in seinen handgearbeiteten
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaaren.
Reparaturwerkstätte.
Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Sommer-Aufenthalt.

Beabsichtige, mein prachtvoll direkt am Walde gelegenes **Landhaus** mit 6 schön eingerichteten Zimmern, Küche und Verb., welches bereits mehrfach zum Sommer-Aufenthalt benutzt wurde, wieder zu vermieten. Die Gegend, ihrer gesunden milden Lage wegen ärztlich empfohlen, ist reich an Naturschönheiten, bietet prächtige Waldspaziergänge nach d. benachbarten Burg Windel, Neufaged, Buchsopf, sowie nach der berühmten Gertelbachschlucht u. s. w. und würde sich hauptsächlich für Herrschaften eignen, die eine ruhige, ungenirte Erholung suchen. — Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer
Joh. Seiter, Kappelwindel
J.584.1. bei Wahl in Baden.

Dienstag den 19. Juni 1894,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst,
Akademiestr. 2, II. Stod, Zimmer Nr. 14, bestimmt.
Karlsruhe, den 19. Mai 1894.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verdingungsbescheid.
J.591. Nr. 5499. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer I, vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Josef Seigler, geb. Kaibara, geb. Kieninger in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 1. Mai 1894.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Reum.

Erbeinweisung.
J.590. Nr. 5608. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer I, vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Sonntag, Franziska, geb. Wechtenberg hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 7. Mai 1894.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Reum.

Erbeinweisung.
J.561.1. Nr. 8493. Karlsruhe. Die Witwe des Holzwalters a. D. Friedrich Kraft, Karoline, geborne Neumaier, dahier hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Karlsruhe, den 19. Mai 1894.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Erbeinweisung.
J.521.2. Nr. 10.026. Fahr. Die Fabrikantenehefrau Wilhelm Hermann Witwe, Josefine, geb. Kern in Fahr, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Fahr, den 17. Mai 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
ges. Dr. Veitinger.

Erbeinweisung.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Agler.
J.483.2. Nr. 6584. Konstanz. Die Witwe des Anwaltsgehilfen Karl Lehner hier, Elisabeth, geb. Weiler hier, hat um Einweisung in die Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb drei Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden. Dies veröffentlicht
Konstanz, den 15. Mai 1894.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
A. Burger.

Aufforderung.
J.547. R.-Mühlburg. Josef Braun, geboren zu Beierheim am 3. Dezember 1863, angeblich in Nordamerika, ist am Nachlasse seines am 2. Mai 1894 verlebten Vaters, des Landwirts Heinrich Braun l. von Beierheim, mit-erbrechtlich, sein Aufenthalt aber zur Zeit unbekannt.
Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich behufs Bezugs zu den Erbtheilungsverhandlungen innerhalb sechs Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden.
R.-Mühlburg, 18. Mai 1894.
Großherzogl. Notar
C. Mathos.

Erbeinweisung.
J.578. Waldshut. Peter Flum in Amerika ist zu dem Vermögensnachlasse der am 2. Januar 1894 verstorbenen Tante Alois Bächle Witwe, Susanna, geb. Flum von Dietlingen, erbrechtlich.
Derselbe wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit aufgefordert, innerhalb 5 Wochen nachricht an den unterzeichneten Notar behufs Bezugs zu den Erbtheilungsverhandlungen gelangen zu lassen.
Waldshut, den 19. Mai 1894.
Großh. bad. Notar:
Sommer.

Handelsregister-Einträge.
J.516. Nr. 5638. Durlach. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen: Unter D. B. 102 als Fortsetzung von D. B. 87 zur Firma: **Altiengesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Thurnberg** in Durlach. Durch Beschluss des Aufsichtsraths vom 19. April 1894 wurde dem bisherigen Vorstandsmittgliede Kaufmann Emil Kieninger in Durlach die Vorherrschaft allein übertragen, nachdem das zweite Mitglied des Vorstandes, August Birkenmaier, aus demselben ausgeschieden.
Durlach, den 15. Mai 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dies.

Handelsregister-Einträge.
J.517. Nr. 8038. Freiburg. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen:
Durch Beschluss der ordentlichen Generalversammlung der Altiengesellschaft der Rheinländer in Freiburg vom 5. Mai 1894 wurden neugewählt:
a. Als Mitglied des Aufsichtsraths

an Stelle des Oberkassentanten
H. Schmidt-Oberkassentant Eugen von Christmar in Freiburg;
b. als Stellvertreter:
Dr. Alfred Freitsch in Freiburg.
Freiburg, den 12. Mai 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.

Handelsregister-Einträge.
J.544. Nr. 9065. Waldshut. Zum diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen:
A. Firmenregister:
D. B. 544. „Gottfried Kohler zum billigen Volksmagazin in Waldshut.“ Inhaber der Firma ist Gottfried Kohler in Waldshut, verehelicht mit Susanna, geb. Kaufmann, ohne Errichtung eines Ehevertrages. Nach dem maßgebenden württembergischen Recht bleibt jeder Ehegatte Eigentümer des von ihm in die Ehe gebrachten und des während der Ehe durch Schenkung oder Erbschaft erworbenen Vermögens. Die Errichtung einer Ehe gehört beiden Theilen gleichbedeutend.
D. B. 545. „Josef Gerschach, vormals Karl Schupp Witwe in Waldshut.“ Inhaber der Firma ist Josef Gerschach in Waldshut, verehelicht mit Theresia, geb. Kofenbader, ohne Errichtung eines Ehevertrages.
D. B. 546. „J. H. Würth in Gbrühl.“ Inhaber der Firma ist Josef Hermann Würth in Gbrühl.
D. B. 547. „Romann Hader in Thengen.“ Inhaber der Firma ist Romann Hader in Thengen, verehelicht mit Katharina, geborne Schupp. Im Ehevertrage wurde die beschränkte Gütergemeinschaft im Sinne der L.R.G.S. 1500-1504 bedungen.
Zu D. B. 394. „J. Weittel in Waldshut.“ Eine Zweigniederlassung befindet sich in Waldshut.
Zu D. B. 6. „Wilhelm Puffer in Gbrühl.“ Die Firma ist erloschen.
Zu D. B. 100. „Jeno Stabler in Schwegen.“ Die Firma ist erloschen.
Zu D. B. 198 und 373. „Gustav Hummel von Horheim.“ Die Firma ist erloschen.
Zu D. B. 265. „Sales von Hermann in Waldshut.“ Die Firma ist erloschen.
Zu D. B. 433. „G. A. Braunmüller Nachfolger in Gbrühl.“ Die Firma ist erloschen.
Zu D. B. 522. „Carl Schupp Witwe in Waldshut.“ Die Firma ist erloschen.

B. Gesellschaftsregister:
D. B. 87. „Berthold und Langersfeld in Jülich, Zweigniederlassung in Waldshut.“
1. Robert Berthold ledig von Oberfeld (Kreuzen), wohnhaft in Jülich;
2. Paul Langersfeld von Barmer, wohnhaft in Jülich, verehelicht mit Käthe von Zantner, ohne Errichtung eines Ehevertrages. Nach dem maßgebenden rheinischen Rechte besteht in diesem Falle die allgemeine Gütergemeinschaft im Umfang der gesetzlichen Gütergemeinschaft des bad. Landesrechts.
Die Gesellschaft hat am 1. September 1892 begonnen.
Gegenstand des Geschäfts ist die Fabrication von Seidenwaaren.
Jeder Gesellschafter hat das Recht der Vertretung.
Waldshut, den 26. April 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Waga.

Bekanntmachung.
J.569. Nr. 26.117. Mannheim. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
Zu D. B. 33 Ges. Reg. Band VII. Firma: **Altiengesellschaft zur Eintracht** in Mannheim.
Die durch die Generalversammlung vom 8. Februar 1894 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 550 Aktien à 200 M. hat stattgefunden. Durch Beschluss derselben Generalversammlung wurden die Statuten theilweise geändert und neu gefasst. Die Firma lautet, Altiengesellschaft zur Eintracht. Der Sitz der Gesellschaft ist in Mannheim. Zweck derselben ist den Mitgliedern des katholischen Gesellenvereins und anderen katholischen Vereinen in einem Gesellschaftshause gegen billige Entschädigung Gelegenheit zu geben, sich technisch weiter zu bilden und ihre Erholungsstunden in anständiger gefelliger Unterhaltung zuzubringen. Auf Antrag des Aufsichtsraths und durch Beschluss der Generalversammlung kann der Zweck des Unternehmens auch dahin erweitert werden, daß den Mitgliedern auch Kost und Wohnung in dem Gesellschaftshause gegen billige Entschädigung gereicht wird.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 117500 — Einhundertsiebenundfünfzigtausend fünf Hundert Mark — eingetheilt in
50 Aktien Emission I Nr. 1 bis 50 à 150 Mark.
550 Aktien Emission II Nr. 51 bis 603 à 200 Mark.
Die Aktien lauten auf Namen und können nur mit Genehmigung der Generalversammlung auf andere Personen übertragen werden.
Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern und wird vom Aufsichtsrathe ernannt. Zur öffentlichen Zeichnung der Aktien sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder erforderlich. Die Zeichnung der Aktien erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths mit Frist von 14 Tagen durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden durch den Vorstand oder den Aufsichtsrath bewirkt. Diefelben

sind gültig, wenn sie einmal im Deutschen Reichsanzeiger erschienen sind.
Mannheim, den 15. Mai 1894.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Mittermaier.
Strafrechtspflege.
J.537.1. Nr. 9405. Konstanz. Berthold Schag, Kaufmann, geb. am 31. März 1868 zu Konstanz, zuletzt daselbst, wird zur Hauptverhandlung über die gegen ihn erhabene Anklage: als Wehrpflichtiger in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St.G.B. — auf:
Freitag den 6. Juli 1894,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer I des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle seines unentschuldigsten Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geladeten und er auf Grund der in § 472 der St.G.B. bezeichneten Erklärung werde verurtheilt werden.
Konstanz, den 18. Mai 1894.
Der Großh. Erste Staatsanwalt.
Uebel.

Arbeitsverweisung.
J.554. III. J. Nr. 816. R a f a t t. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 8.16. Mai l. J. ist der Musikleiter der 4. Kompanie Infanterie-Regiments „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad. Nr. 111) Friedrich Epp von Bräunlingen, Amt Forstheim, im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden.
Rafatt, den 17. Mai 1894.
Königl. Kommandantur-Gericht.
J.553. III. J. Nr. 817. R a f a t t. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 8.16. Mai l. J. ist der Musikleiter der 9. Kompanie Infanterie-Regiments von Hüsem (1. Rhein.) Nr. 25 Karl Schumacher von Colmar (Elsas) im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden.
Rafatt, den 17. Mai 1894.
Königl. Kommandantur-Gericht.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar:
1. **Wanningen, Freitag, 1. Juni.**
2. **Frischingen, Montag, 4. Juni.**
3. **Hägelberg, Mittwoch, 6. Juni.**
4. **Pausingen, Donnerstag 7. Juni.**
5. **Vertingen, Freitag, 8. Juni.**
6. **Puttingen, Montag, 11. Juni.**
7. **Schalbach, Mittwoch, 13. Juni.**
8. **Winterweiler, Freitag, 15. Juni.**
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Pläne und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt die Grundstücke der Grundeigentümer wegen Widerbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.
Brach, den 21. Mai 1894.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Dörlinger.

Bekanntmachung.
J.574. Nr. 6523. Wolfach. Aftenverteilung betr.
Die bei dem diesseitigen Amtsgericht vorhandenen, bis zum 31. Juli 1861 incl. ertöndenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Ziff. 3 des Erlasses Großh. Justizministeriums vom 5. April 1853, Reg. B. Nr. XIV, bezeichneten Akten sind zur Vertheilung ausgegeben und es steht den Beteiligten frei, innerhalb 4 Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu diesen Akten gegebenen Urkunden nachzusuchen. Diefelben sollen die Sammel- und Spezialakten der Gerichtsbochler bis incl. des Jahres 1883 vertheilt werden und werden diejenigen, welche an der längeren Aufhebung ein Interesse haben, aufgefordert, dasselbe binnen einer Frist von 4 Wochen anzumelden und zu bezeichnen. Wolfach, den 19. Mai 1894.
Gr. Amtsgericht. **Seig.**